

Neue
Liedersammlung

von

Carl Friedrich Zelter.



Preis 1 Rthlr.

Zürich, bey Hans Georg Nägeli; Berlin, bey Adolph Martin Schlesinger.

1 8 2 1,

An die Entfernte.

Sanft klagend.

So hab' ich wirklich dich ver - lo - ren? bist du, o Du - se, mir ent - flohn? Noch

klingt . in den gewohnten Oh - ren ein je - des Wort, ein je - der Ton, ein je - des

Wort, ein je - der Ton,

So wie des Wandrers Blick am Morgen
Vergebens in die Lüfte dringt,
Wenn in dem blassen Raum verborgen
Hoch über ihm die Lerche singt.

So dringst ängstlich hin und wieder
Durch Feld und Busch und Wald mein Bild;
Dich rufen alle meine Lieder:
O komm, Geliebte, mir zurück.

Nachgefühl.

Comodett.

Wenn die Re-ben

wie - der glü - hen rüh - ret sich der Wein im Fasse. Wenn die No - sen wie - der glü - hen,

welch ich nicht - wie, wie mir ge - schieht? Thränen ein - nen

von den Wan - gen, was ich thu - e, was ich las - se, nur ein un - be - stimmt Ver -

lan-gen fühlt ich, daß die Brust durchglüht.

teneo. Und zu-letzt muß ich mir sa-gen,

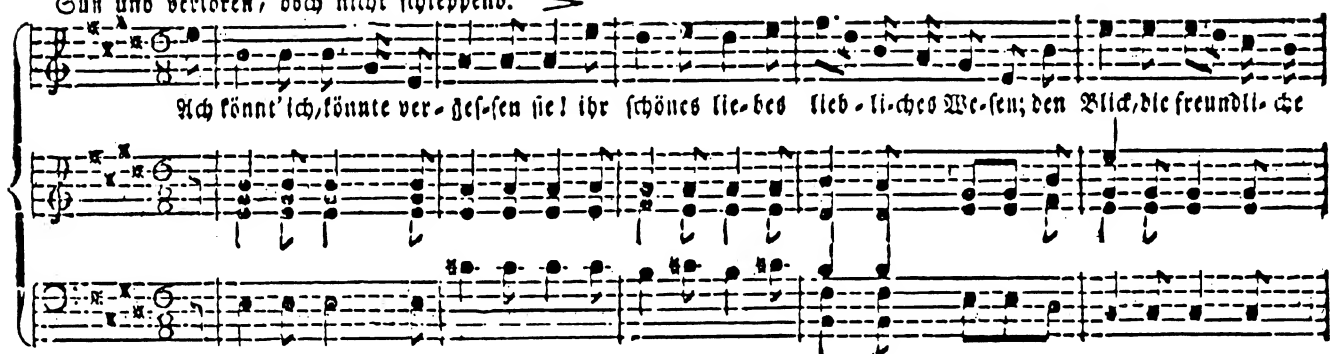
weñ ich mich be-dent' und fas-se, daß in sol-chen schö-nen Ta-gen Do-riß einß'

für mich ge-glüht.

Goethe.

Sonett aus dem 13. Jahrhundert.

Süß und verloren, doch nicht schleppend. >



Nich könnt' ich, könnte ver- ges- sen sie! ihr schönes lie- bes lieb- li- ches We- sen; den Blick, die freundl. Ge-



Lip- pe die! viel- leicht, ich möch- te ge- ne- sen. Doch ach! mein Herz, mein Herz kann es nie, und



doch ist's Wahn . . . hin zu hof . . . sen sie. Und



um sie schwe- ben giebt Muth und Le- ben zu wei- chen nie!

Gesagt.

Und dann, wie kann ich ver - ges - sen sie, ihr schö - nes, lie - bes - lieb - li - ches We - sen, den

Witz, die freund - li - che Lip - pe die, viel lie - ber nim - mer ge - ne

sen!

Herder.

Um Mitternacht.

Andante e legato.



Um Mit-ter-nacht gleng - ich, nicht eben gerne, klein, kleiner Knabe, je - nen
Wenn ich dann für - ner in des Le - bens Walte zur Lieb-sten mußte, muß - te
Wiß daß zu - legt des wol - len Mon - des Helle so klar und deut-lich mir ins
Kirch - hof hin zu Va - ters Haus, des Pfarrers, Stren an
weil sie - zog, Ge - stirn und Nord - schen u - ber mir im
Ein - ste-re drang, auch der Ge - dank mit-sig, sin - nig,

Kirch - hof hin zu Va - ters Haus, des Pfarrers, Stren an
weil sie - zog, Ge - stirn und Nord - schen u - ber mir im
Ein - ste-re drang, auch der Ge - dank mit-sig, sin - nig,

Sterne, sie leuch- te-ten doch al- le gar- zu schön.

Streite, ich ge- hend, kommend See- lig- keit- ten seg.

schnelle sich um Ver- gang- ne wie um Künf- ti- ge schlang.

Um Mit-ter- nacht, um Mit- ter- nacht.

Um Mit-ter- nacht, um Mit- ter- nacht.

Um Mit-ter- nacht, um Mit- ter- nacht.

Um Mit-ter- nacht, um Mit- ter- nacht.

Goethe.

*) Die zwei ersten Strophen mäßig stark und betrachtend; die dritte Strophe volltönend und überzeugt.

Auch mein Sinn.

Andantino.

Ich gieng im Wal-de so vor mich hin, und nichts zu

suchen das war mein Sinn, - - - das war mein

Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümlein stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Auglein schön.

Ich grub's mit allem:
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Sand.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es fein:
Soll ich zum Wellen
Gebrochen seyn.

Und pflanzte es wieder
Am stillen Ort,
Nun grünt es immer
Und blüht so fort.

Goethe.

Jägers Abendlied.

Ruhig und heiter.

Im Fel - des - schleich ich still und mild, ge - spannt mein Feuer - rohr, da schwebt so leicht dein

He - bes Bild, dein sü - ßes Bild mir vor.

Du wandelst jetzt wohl still und mild
Durch 'Feld und liebes Thal,
Und ach mein schnell verrauschend Bild
Stellt sich dir's nicht einmal?

Des Menschen, der die Welt durchstreift;
Voll Unmuth und Verdruß,
Nach Osten und nach Westen schweift,
Weil er dich lassen muß.

Mir ist es, denk' ich nur an dich,
Als in den Mond zu sehn,
Ein stiller Friede kommt auf mich,
Weiß nicht wie mir geschehn.

Goethe.

Der getreue Eckart.

O wä-ren wir wei-ter, o wär ich zu Haus! Sie kom-men, da kommt schon der nächst-li-che

Graus. Sie finds die un-hol-di-gen Schwe-tern. Sie strei-fen her-an, und sie fin-den uns

hier, sie trin-ken das müß-sam ge-hol-te, das Bier, und las-sen uns leer und die Krü-

ge.

2

So sprechen die Kinder und drücken sich schnell
Da zeigt sich vor ihnen ein alter Gesell:
Nur stille Kind, Kinderlein, stille!
Die Helden, sie kommen, von durstiger Jagd
Und laßt ihr sie trinken wie's jeder behagt
Dann sind sie euch hold, die Unholden.

4

Die Kinderlein ängstlich gen Hause so schnell
Gesellt sich zu ihnen der fromme Gesell.
Ihr Püppchen nur seyd mir nicht traurig. —
Wir kriegen nun Schelten und Streich bis aufs Blut. —
Nein keineswegs, alles geht herrlich und gut,
Nur schweiget und horet wie Mäuslein.

6

Sie kommen nach Hause, sie sehen den Krug
Ein jedes den Eltern bescheiden genug.
Und harren der Schläg' und der Schelten.
Doch siehe man kostet: Ein herrliches Bier!
Man trinkt in die Runde schon dreimal und vier
Und noch nimmt der Krug nicht ein Ende.

8

Und wenn euch ihr Kinder mit treuem Gesicht
Ein Vater, ein Lehrer, ein Aldermann spricht,
So horet und folget ihm pünktlich!
Und liegt auch das Jünglein in peimlicher Hüt,
Verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut,
Dann füllt sich das Bier in den Krügen.

3

Gesagt so geschehn und da naht sich der Graus
Und siehet so grau und so schattenhaft aus,
Doch schlürft es und schlampft es auf's beste.
Das Bier ist verschwunden, die Krüge sind leer;
Nur saust es und braust es, das wüthige Heer,
Ins weite Gethal und Gebirge.

5'

Und der es euch anrät und der es befehlt,
Er ist es, der gern mit den Kinderlein spielt,
Der alte Getreue, der Eckart.
Vom Wundermann hat man euch immer erzählt;
Nur hat die Bestätigung jedem gefehlt,
Die habt ihr nun lösslich in Händen.

7

Das Wunder, es dauert zum morgenden Tag,
Doch fraget, wer immer zu fragen vermag:
Wie iß mit den Krügen ergangen?
Die Mäuslein, sie lächeln, im Stillen ergötzt;
Sie stammeln und flottern und schwähen zuletzt,
Und gleich sind vertrocknet die Krüge.

Goethe.

Sehnsucht.

Nicht zu langsam.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is a single melodic line in G major, 3/4 time, starting with a whole note G4. The middle and bottom staves form a piano accompaniment. The middle staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (F major/D minor), with a 3/4 time signature. It contains a complex, flowing melody with many beamed sixteenth and thirty-second notes. The bottom staff is a bass line in the same key and time, providing harmonic support. Performance markings include *dolce* above the middle staff, *cresc.* above the bottom staff, and *dolce* with an accent mark above the middle staff towards the end of the system.

The second system continues the musical piece. It features the same three-staff structure. The vocal line (top staff) has lyrics: "Sehn sucht kennt, weiß was ich lei de, af-". The piano accompaniment (middle and bottom staves) continues with similar rhythmic complexity. A dynamic marking of *f* (forte) appears in the middle staff towards the end of the system.

The third system of musical notation continues the piece. The vocal line (top staff) has lyrics: "lein und ab-ge-trennt von al-ler Freu de seh ich am Fir-mament nach je-ner". The piano accompaniment (middle and bottom staves) maintains the same style. A dynamic marking of *f* (forte) is present in the middle staff.

The fourth system of musical notation concludes the piece. The vocal line (top staff) has lyrics: "Sei te. Ach die mich liebt und kennt ist in die". The piano accompaniment (middle and bottom staves) continues. A dynamic marking of *dolce* appears in the middle staff towards the end of the system.

Wei . . te, es schwindelt mir, es brennt mein Ein - ge - wei , de! nur wer

die Sehnsucht kennt, weiß was ich, was ich, was ich lei . . de.

cresc.

dolce

Goethe.

Harfner.

Con moto.

The first system of musical notation consists of a grand staff with three staves. The top staff is a single line with a treble clef, containing a whole note chord of G4 and Bb4. The middle and bottom staves are joined by a brace and contain a melody in 4/4 time, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, and C5, then a half note D5, and finally a whole note E5.

The second system of musical notation continues the melody from the first system. The top staff contains the lyrics "Wer nie sein Brod mit Thränen aß, wer nie die kum-mer, vol, sen". The middle and bottom staves continue the melody with various note values and rests.

The third system of musical notation continues the melody. The top staff contains the lyrics "Näch-te auf sei-nem Bet-te wei-nend saß, der kennt euch nicht, der kennt euch nicht, der". The middle and bottom staves continue the melody.

The fourth system of musical notation concludes the piece. The top staff contains the lyrics "kennt euch nicht, ihr blum, el-schen. Näch-te! ihr führt ins". The middle and bottom staves continue the melody, ending with a final whole note chord of G4 and Bb4.

6

Le - ben uns hin - ein, ihr laßt den Ar - men schul - dig wer - den; dann ü - ber -

laßt ihr ihn der Pein, denn al - le Schuld, denn al - le Schuld, denn al - le Schuld räche

sich - - - auf Er - - den.

Goethe.

Im Fernen.

Comollett.

Wie sieht mir das Liebchen? was freut sie so groß? - den Fernen, sie wiegt ihn, den Fernen, sie

wiegt ihn, sie hat ihn im Schooß - den Fernen, sie wiegt ihn, sie

hat ihn im Schooß.

Im zierlichen Käfig
Ein Vöglein sie hält,
Sie läßt es heraußen
So wie's ihr gefällt.

Hat's Piffen dem Finger
Den Lippen gethan
Es fliehet und flattert
Und wieder heran.

So esse zur Heimath
Das ist nun der Brauch,
Und haß du das Mäddgen
So hat sie dich auch.

Goethe.

Der neue Amor.

*Allegretto e con
discrezione.*

The piano introduction consists of two staves. The right hand features a series of ascending and descending eighth-note runs, while the left hand plays a more rhythmic accompaniment with eighth notes. Dynamics include *f* (forte) and *ten.* (tenuto).

The first system of the vocal melody and piano accompaniment. The vocal line begins with the tempo marking *dolce* (dolce). The lyrics are: "A - mor, nicht das Kind: der Jüngling der Psyche ver - führ - te, sah - im D - sympos sich". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active line in the left hand, with dynamics *dol.* (dolce) and *f* (forte).

The second system of the vocal melody and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics: "um frech - und der Sie - ge ge - wohnt. Ei - ne Göttinn er - blickt er, vor". The piano accompaniment maintains its rhythmic pattern, with a *dol.* (dolce) marking in the left hand.

The third system of the vocal melody and piano accompaniment. The vocal line concludes with the lyrics: "al - len die herrlich - ste Schö - ne, Ve - nus U - ra - ni - a wars, und er - entbrannte für". The piano accompaniment features a *cresc.* (crescendo) marking in the right hand.

dol.

sie. Ach! - die Hei - li - ge selbst, sie - wi - der - stand nicht dem Werber, und der Wer -

dol.

we - ge - ne bleibt feß - sie im Ar - me be - strickt.

cresc.

Da ent - stand aus ih - nen ein neu - er lieb - li - cher A - mor,

dolce

der dem Va - ter den Sinn, Sit - te der Mut - ter ver - dankt, Im - mer fin - dest du



ihn in hol der Mu - sen Ge - sell - schaft, und sein rei - gen - der Woll

This system contains the first line of the musical score. It features a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The piano part has a treble and bass staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The lyrics are "ihn in hol der Mu - sen Ge - sell - schaft, und sein rei - gen - der Woll".



stif - tet die Kle - be der Kunst.

This system contains the second line of the musical score. It continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are "stif - tet die Kle - be der Kunst.".



decresc.

This system contains the third line of the musical score. It features the piano accompaniment with a treble and bass staff. The key signature has two flats. The instruction "decresc." is written above the first staff. The lyrics from the previous system continue here.

Goethe.

R u h e.

Still und nchlich.

He - ber

al - len Gip - feln ist Ruh, In al - len Wip - feln sp - rest

du kaum ei - nen Hauch. Die Bg - lein schweigen im Wal - de

war - te nur bal - de, bal - de, bal - de ruht du auch.

Gespr.